

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. rest ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 93.

38. Jahrgang.

Samstag den 23. Juni 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorsadungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 20. Juni 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	20. Juni 1877.	Johann Klöpfer, Bäcker und Hirschwirth in Waiblingen.	Montag 10. Sept. 1877. Vormittags 8 Uhr.	Waiblingen.	L.-Verk. Montag 9. September 1877 Vormittags 8 Uhr.

Verkauf von Remsland.



Ein am Remsdiabukt befindlicher Sandhausen mit ca. 31 Kubikmeter Meßgehalt wird im Submissionswege verkauft. Offerte in runder Summe wollen längstens bis **Dienstag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**

schriftlich und versiegelt eingegeben werden.

Waiblingen, den 22. Juni 1877.

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Dem ledigen Gottfried Maier dahier, wird im Exekutionsweg am **Samstag den 30. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

P.-Nro. 1800 7 Nr 92 Meter Acker beim Hasenwäble, neben Gottlieb Frei von Fellbach und Gg. Friedrich Bubeck's Wittwe, Anschlag 250 M.

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß vorbehaltlich dieses Aufstreichs vorher auch ein Kauf mit dem aufgestellten Güterpfleger, Gemeinberath Mall, abgeschlossen werden kann.

Den 14. Juni 1877.

Gemeinderath.

Grumbach (im Remsthal.)
Dienstag den 26. Juni 1877
Weinmarkt.



Schwaibheim.

Gefunden wurde 19. d. Mts. zwei silberne

Uhrenketten

die eine auf einem Baumgut an der Straße von hier nach Affalterbach die andere auf der Straße von hier nach Winnenden. Der rechtmäßige Eigentümer, welcher die Beschaffenheit der Ketten genau angeben kann, kann dieselbe bei der Unterzeichneten Stelle abholen.

Schultheißenamt.
Schmid.

Privat-Anzeigen.

Einen halben Morgen 24 Akh.

Acker

im Felsenberg mit Haber eingesät, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Mehl-Preise

der Kunstmühle von
C. Faß, Waiblingen.

	100 Pfund.		50 Pfund.		25 Pfund.		12 1/2 Pfb.		1 Pfund.	
	No.	S.	No.	S.	No.	S.	No.	S.	No.	S.
Gries	22	—	11	—	5	50	2	75	—	26
Mehl No. 0	23	—	11	50	5	75	2	88	—	28
„ „ I.	21	—	10	50	5	25	2	63	—	26
„ „ II.	19	—	9	50	4	75	2	38	—	23
„ „ III.	17	—	8	50	4	25	2	13	—	20
„ „ IV.	14	—	7	—	3	50	1	75	—	18
„ „ V.	11	—	5	50	2	75	1	38	—	15
„ „ VI.	6	—	3	—	1	50	—	75	—	10
Kleien	5	—	2	50	1	25	—	63	—	5

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch den Wegzug des Herrn G. Stork, Kupferschmied in Lorch in Erlebigung gekommene Agentur habe ich dem Herrn Carl Dalheiser, Schmiedemeister daselbst übertragen.

Stuttgart, Juni 1877. Der General-Agent
J. Moser.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt sich zur Vermittelung von Mobilien-Versicherungen.
Lorch.

Der Agent der „Colonia“
Carl Dalheiser.

Husten und Brustkatarrh beseitigt

Weissenburg am Sand (Bayern), 24. November 1876.

Herrn Friedr. Rehm in Ansbach. Vor etlichen Wochen erhielt ich auf mein Ansuchen von Ihnen eine halbe Flasche acht rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz, welcher sich auch bei meinem Kinde ausgezeichnet bewährt hat, indem nach Verbrauch dieser halben Flasche der Husten- und Brustkatarrh ganz beseitigt war.

Matthias Moritz, Maurermeister.

Nur diejenigen Flaschen, welche auf dem Kapselverschluss neben abgedruckten Fabrikstempel des gerichtlich anerkannten Erfinders des Trauben-Brust-Honigs tragen, sind acht. Leidende, welche ihr Geld nicht für betrügerische Nachahmungen und Fälschungen wegwerfen möchten, wollen genau auf die Firma des Erfinders achten. Verkaufsstelle des allein ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs in Waiblingen bei Fräulein Caroline Kayser, Schmiedenerstraße.



Waiblingen.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend erwerbsunfähig zu werden.

Alle Diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht versäumen, durch Beteiligung an einer Kranken- und Sterbekasse die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen, welche aus langwierigen Krankheiten oder Invalidität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein
in Stuttgart G. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit.

Großheppach.
Circa 400 Stück

Faß-Dauben & Bodenstücke

von 2'—6 1/2' Länge setzt dem Verkaufer aus.

Ferd. Fuß, jun.

Waiblingen. Limburger Käse

in reifer Waare,
Prima Schweizer-Käse,
ächte Glarner Kräuter-
Käse,

fein abgerieben und in Kugeln bringt
in empfehlende Erinnerung

Kaufmann Reinhardt.

NB. Nicht zu vergessen meinen
großen Vorrath

Fliegenfallen von Glas.

Nußbaum- & Buchen- holz gesucht.

Größere Partien ganz trockene und geschälte Nußbaumdielen in Dicken von 12—16 und 20" stark. Ebenso ganz trockene und geschälte Buchendielen 16—20" stark, werden fortwährend zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Preisangabe an

Molt, Haag & Sie., Stuttgart,
Poststr. 4.

Neckarreis.

Unterzeichneter empfiehlt vorrätige

Brückenwaagen

auf Bestellung oder Reparatur,
ferner

Fenster- Thüren- und
Ladenbeschläge.

Reelle und billige Bedienung wird
zugehört.

Carl Eberle, Schlosser.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer & schwarzer Kalk

ist bis Montag Abend zu haben bei
F. G. Pfander.

Waiblingen.

Anzeigen von Stellensuchenden Laut- und Dienst- Mädchen,

sowie Gesuche von Herrschaften werden
angenommen durch das Commissionsge-
schäft von

Jm. Scheffel.

Grumbach.

Bei Unterzeichnetem können zu jeder
Tageszeit

Flußbäder

gegen Entrichtung von 15 S genommen
werden.

Gebrüder Gottmann,
Kunstmühlebesitzer.

Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei **Krankheiten oder Unglücksfällen** eine seinen Verhältnissen entsprechende **tägliche Unterstützung von 1 bis 10 Mark oder Invaliden-Pension von 100 bis 1000 Mark pro Jahr** durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnißmäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Am 1. November 1876 waren beim Verein 25,693 Personen versichert.

Prospecte des Vereins sind durch den Unterzeichneten, sowie durch alle Vereins-Agenturen zu beziehen.

C. F. Buch, Buchdrucker.

Waiblingen.

Knecht-Gesuch.

Ein kräftiger, zuverlässiger junger Mann findet eine Stelle auf dem Bahnhof bei Güterbeförderer **Kauffmann.**

Bestellungen auf

Burgauer Corf

Beste Qualität zu billigstem Preise, können wieder gemacht werden bei

Güterbeförderer **Kauffmann.**

Bei Abnahme von 15 Ctr. an frei vors Haus geliefert.

Waiblingen.

Meine

Badhäuschen

sind wieder errichtet, und können dieselben benützt werden.

G. Säcker.

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: Dr. Viry's Naturheilmethode (20. Aufl.) überzeugen will, einen Anzug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker verläßt, sich den Auszug kommen zu lassen.

Chocoladen

von **Gebrüder Stollwerk, Solu** Lieferanten der Höfe von Preußen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland, etc. etc., garantiert pure Cacao und Zucker, auf Lager in: Waiblingen Herrn Conditior **Gottl. Wirth**; in Winnenden **C. F. Glock.**

Stuttgarter Kath.

Kirchenbau-

Loose,

à 1 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Rudolf Mosse

STUTTGART,

Königstr. 38 (grosser Bazar).

Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen
Bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich **Amal** erscheinenden

Nemsthal-Boten

und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (auswärtige bei den betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Waiblingen bei der Expedition

frei ins Haus geliefert 1 M. — Pf.

Durch die Post bezogen:

im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf.

außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pf.

Achtungsvoll

Die Redaktion des Nemsthal-Boten.

Telegramme.

Pera, 19. Juni. Zwei russische Corvetten kreuzen bei Cap Matapan an der Südspitze von Morea.

Wien, 20. Juni. („Allg. Ztg.“) Es wird allseitig ein russischer Durchmarsch durch Serbien signalisirt, angeblich zum Schutz der Grenze. — Truppen aller Waffengattungen werden von Griechenland aufgestellt. — Vor Morea kreuzen zwei russische Corvetten.

London, 22. Juni. Die Stadt St. Johns in Neubraunschweig wurde von einer großen Feuersbrunst verheert, die gestern begann und bis heute früh 3 Uhr dauerte. Auf einer 200 Hectaren großen Fläche, die das Haupthandelsquartier bildet, sind alle öffentlichen und Privathäuser eingäschert. Der Schaden beträgt 10 — 15 Mill. Zehntausend Menschen sind obdachlos.

Bukarest, 21. Juni. Gestern bei Anbruch der Nacht landeten 60 Türken bei Kalarasch, sie wurden von einer russischen Abtheilung angegriffen und nach erbittertem Kampfe fast sämmtlich getödtet. Die Russen haben mehrere Tödtet und Verwundete. Heute festiges Bombardement zwischen Wibbin und Kalafat seit zwei Uhr Nachmittags. Die Rumänen bemastkiren eine neue, mit schweren, weittragenden Geschützen armirte Batterie. — Die Kooperation Rumäniens soll beschlossen sein.

Wien, 22. Juni. Die N. Fr. Pr. hat ein Telegramm aus Erzerum vom 19. Juni: Am Samstag lieferten 12,000 Türken bei Seidelan 20,000 Russen eine Schlacht, welche von früh Morgens bis 2 Uhr Nachmittags währte. Die Türken wurden geschlagen, verloren 600 Mann und mußten sich auf Delibaba zurückziehen. Der Kommandant der Türken Ferik Mehmed Pascha wurde getödtet. Der englische Militärattaché General Kembell kam stark in's Gedränge; Kosaken verfolgten ihn und die Suite. Mukhtar Pascha ist in Koeprikoi.

Konstantinopel, 21. Juni. Die Nachricht von der Wiedererinnahme Bajazids bedarf der Bestätigung. Mukhtar Pascha hatte keinerlei Zusammenstoß mit dem Feinde. Auch von der Donau ist nichts Bemerkenswerthes zu berichten. Einer Depesche aus Sulthum Kale zufolge haben die Türken in der Umgebung von Tschamschava einen abermaligen Vortheilerungen. Prinz Hassan soll morgen nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Der Senat hat die von der Kammer beschlossene Herabminderung des Budgets nicht angenommen. Die Kammer wird keine Permanenzkommission, wohl aber ein aus zwei Sekretären und einem Deputirten bestehendes Permanenzbureau einsetzen. Der Levant Herald ist suspendirt.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. Gestern Donnerstag Vormittag 9 Uhr gerieth der 6 Jahre alte Hermann Klumpp, Sohn des Todtengräbers Karl Klumpp, Mönchstraße 23, welcher sich an den Hahnen eines Kompostfasses, das durch die Mönchshalle geführt wurde, angehängt hatte, in das Rad des Wagens, in Folge dessen er förmlich geräbert wurde. Derselbe wurde zwar noch lebend in die elterliche Wohnung verbracht, gab daselbst aber nach 1/2 Stunde seinen Geist auf. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Ulm, 21. Juni. Die Generalprobe für das Händel'sche Oratorium wird nach der „U.S.“ am Abende vor der Aufführung, also am Donnerstag den 28. Juni, bei beleuchtetem Münster, stattfinden. Das Konzert am Freitag wird um der Beleuchtung willen erst um halb acht Uhr beginnen können. Auf den militärischen Zapfenstreich, der auf dieses Konzert folgen sollte, haben die Majestäten König Karl und Königin Olga verzichtet. Die Anmeldeungen zu den Zuschauerplätzen, sowohl an den Fenstern in den Straßen, durch welche der Festzug sich bewegt, als an der Donau, wo die Fischer ihr Turnier halten, laufen so massenhaft ein, daß wir die Errichtung von großen Tribünen auf dem Marktplatz und auf dem Münsterplatz mit dankbarer Anerkennung begrüßen müssen. Ohne Zweifel wird dafür gesorgt werden, daß die Größe und Zahl der Tribünen an der Donau auch den Anforderungen entsprechen.

Deutsches Reich.

Köln, 21. Juni. In der Kürassierkaserne in Deutz brach gestern Abend ein Brand aus. Das Feuer war auf einem Fourageboden entstanden und verbreitete sich sehr rasch, Dank den erheblichen Vorräthen an Heu und Stroh. Da das Feuer auch die unter dem Fourageboden liegenden Ställe bedrohte, so wurden die Pferde nicht ohne große Anstrengung aus den Ställen getrieben. Ein Theil derselben ließ sich, schon geworden, nicht halten und rannte in wilder Flucht in die Straßen hinein, hinaus in die Umgegend und nach dem Rheine zu. Mehrere der geängstigten Thiere setzten an der Kirche vom sogenannten Schinkenfessel hinab in die Fluten, ein Kubel von 15 bis 20 stürzte nach der Schiffbrücke hin, setzte in rasendem Laufe über die Schranken und jagte Köln zu. Das

Publikum stob auseinander und drückte sich gegen die Brückengeländer. An der Stelle angekommen, wo ein Joch ausgefahren war, machten die Thiere Kehrt und eilten in lautem Galopp nach Deut zurück, mehrere sehten auch von der Brücke hinab in den Strom. Von denjenigen Pferden, welche in den Rhein hinabsprangen, wurden fünf unterhalb der Stadt als Leichen gelandet, andere schwammen ans Ufer, wieder andere wurden mit Nagen aus dem Wasser geholt. Zwei von den entflohenen Thieren sind zwischen Mülheim und Schleich auf der bergisch-märkischen Bahn von einem Zuge überfahren und getödtet worden. Mehrere andere haben sich Verletzungen zugezogen. Um 3 Uhr war das Feuer, welches auch seinen Weg zu den betreffenden Stallungen genommen, erlödet. — Gestern fand gelegentlich des in Gürzenich tagenden Kongresses deutscher Hutfabrikanten eine Ausstellung von Hüten der verschiedensten Façons und Qualitäten statt. Bei der Ausstellung der Filzhüte-Moden für die kommende Saison wurden von den zur Konkurrenz eingelangten Hüten u. a. gewählt und mit dem Namen kölnischer Größen belegt: Bernuth, leicht gesteifter Rundkopf, Becker gesteift, Cylinderform; beide von F. Wapfer und Sohn in Ufm.

(Köln. Ztg.)

M u m ä n i e n.

Bukarest, 16. Juni. Gestern Abend traf hier Fürst Milan von Serbien ein. Der Kaiser Alexander verließ Kotrotscheni fast im selben Augenblicke, als Milan in die Bahnhofe von Bukarest einfuhr, und weder ein Großfürst noch ein russischer Offizier, nicht einmal der russische Stationskommandant, ließen sich beim Empfang Milan's blicken. Der ganze Einzug des Serbenaürsten hatte so viel Frohstiges an sich, daß es Jedermann auffallen mußte. Dazu gab es noch eine komische Ehrenkompagnie auf dem Bahnhofe. Es ist kein Militär hier und so stellte man die uniformirten Pompiers als Ehrenkompagnie auf dem Bahnhof. Sollte damit angedeutet werden, daß man Milan's Kriegseifer löschen will? In Bukarest waren die Minister Bratianu und Cogolnitscheanu im Bahnhof erschienen. Bratianu hielt an den Fürsten Milan eine Anrede — die aber keine Erwiderung fand. Fürst Karl stattete, nachdem der Czar Kotrotscheni verlassen hatte, seinem neuen Gaste noch am Abend einen Besuch ab und fuhr mit ihm durch die Straßen Bukarests, die wie gewöhnlich in den kühlen Abendstunden sehr belebt waren, allein das Publikum hatte keinen Gruß für den Serbenaürsten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

— Offizielles Telegramm aus Plojesti vom 17. ds.: Gestern landeten 200 Türken bei Turn-Magurelli, nahmen weidendes Vieh mit sich fort, welches ihnen jedoch durch herbeigeilte russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich mit einem Verlust von 8 Mann zurück. Auf russischer Seite wurde 1 Mane und 1 Kosak verwundet. — Lieutenant Puschtschin, welcher einen Torpedokutter bei dem Angriff auf die türkischen Monitore bei Sulina kommandirte, wurde von den Türken gefangen. — Nachrichten aus Montenegro zufolge drang Enleiman Pascha bis Nikitsch, welches er verprovianzirte, vor. Bei Passojewits und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück.

Konstantinopel, 20. Juni. Nach Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatz nahm Ali Saib die Höhen von Martinic und Garowica nach heftigem Feuer und besetzte nach einem für die Montenegriner verlustreichen Kampfe zwei montenegrinische Distrikte.

Settinje, 20. Juni. Heute fand ein blutiger Kampf bei Spuz statt. Die Armee Ali Saib's wurde durch Bozo Petrovitsch vollständig geschlagen. Die Details sind noch unbekannt.

Konstantinopel, 21. Juni. Es bestätigt sich, daß Euleyman Pascha die Pässe von Ostrog überschritten hat. Wie versichert wird, hätten sich Ali Saib Pascha und Euleyman Pascha vereinigt. Mehemet Ali seht seinen Vormarsch in Montenegro fort. — Der serbische Agent hat die Neutralitäts-Erklärung Serbiens hier erneuert. Er stellt in Abrede, daß Serbien den Durchzug russischer Truppen bewilligen würde. — Man bezweifelt, daß die Kammer eine Permanenz-Kommission einsetzen werde.

Petersburg, 20. Juni. An der Donau ist in den nächsten Tagen nichts Besondere zu erwarten. Der hohe Wasserstand der Donau und die Schwierigkeiten des Transportes haben die Ausführung verschiedener Anordnungen in die Länge gezogen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Petersburg, 20. Juni. Offizielles Telegramm aus dem Hauptquartier im Kaukasus, Mazra, 19. Juni. Am 17. Juni wurde das Bombardement gegen die Forts Karadagh und Arab Mutkiz von Kars eröffnet und wird noch jetzt und zwar von 8 Batterien mit 25 Geschützen und Mörsern fortgesetzt. Unser Verlust an diesen beiden Tagen besteht in 2 Todten und 14 Verwundeten. Aus Kars erfahren wir, daß der türkische Verlust am 15. ds. 200 Todte und 250 Verwundete betragen, und daß der Kampf

an diesem Tage auf die Garnison von Kars einen entmutigenden Eindruck gemacht habe. — General Tergufasoff ist von Seidakan in der Richtung auf Kepriken (Körprükoi?) vorgerückt. General Akhasoff hat die Distrikte von Dschempschiri und Mokra rekonoszirt, aber keine türkischen Truppen gefunden. — Unter den empörten Abchasiern sind Zerwürfnisse entstanden.

Petersburg, 21. Juni. Die Bombardirung von Kars dauert fort, die Türken antworten schwach.

Verschiedenes.

Eine Auswanderer-Geschichte. Vor etwa zwanzig Jahren verließ der Bürger Jindra aus B. in Böhmen Weib und Kind und flüchtete sich nach Amerika. Seither ließ er nie etwas von sich hören. Die Verlassene widmete sich ganz dem achtjährigen Knaben, dem sie eine gute Erziehung angedeihen ließ. Der junge Jindra wurde Virtuose, und voriges Jahr ging er aus Anlaß der Weltausstellung in Philadelphia nach Amerika. In Philadelphia machte der junge Künstler die Bekanntschaft eines Fräuleins Lucie Bradford, das er bald darauf heirathete. Vor einigen Wochen kehrte er nach Böhmen zurück und stellte der Mutter sein junges Weib vor. Wievohl die gute Alte sich nicht mit der Schwiegertochter zu verständigen im Stande war, freute sie sich sehr über die glückliche Wahl, die der Sohn getroffen. Nach einiger Zeit traf die Aussteuer Luciens aus Amerika ein, und die junge Frau beeilte sich vor allem Andern, der Schwiegermutter die Photographien ihrer Eltern zu zeigen. Sie öffnete das Album und zeigt das Bild des Vaters. Das alte Mütterchen sinkt mit einem Schrei zusammen. Es war das Bild des Mannes, der sie vor zwanzig Jahren verlassen. Die weitere Aufklärung erfolgte bald. Jindra war es in Amerika nicht schlecht gegangen. Er hatte sich, nachdem er den Namen Bradford angenommen, in Louisvillie niedergelassen und dort zum zweiten Mal geheirathet. Vor zwei Jahren starb er mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens und zweier Kinder, deren eines Lucie ist. Die Alte versiel in Trübsinn. Sie vermochte den Gedanken, daß ihr Sohn seine Schwester geheirathet habe, nicht zu ertragen. Vor einigen Tagen ist sie gestorben. Unter den Auswanderern, welche lehthin durch Prag nach Amerika gingen, befanden sich auch Jindra und sein Weib aus Amerika.

Handel und Verkehr.

Ausbach, 15. Juni. Bei der heute vorgenommenen 41. Gewinnziehung des Ausbach-Gunzenhausener Eisenbahnlehens sind auf die nachstehenden Serien- und Gewinnst-Nummern die beigesezten Gewinne gefallen: Serie 4746 Nr. 28 14,000 fl. = 24,000 fl. S. 1560 Nr. 31 Gewinnst 2000 fl. = 3428. 57. S. 917 Nr. 10 Gewinnst 500 fl. = 857. 14. 5 Stück à 100 fl. = 171. 43.: S. 23 Nr. 7, S. 917 Nr. 34, S. 2172 Nr. 8, S. 2564 Nr. 25, S. 3233 Nr. 15. 10 Stück à 50 fl. = 85. 71.: S. 1342 Nr. 4, S. 1752 Nr. 50, S. 1766 Nr. 22, S. 2172 Nr. 36, S. 2282 Nr. 3, S. 3090 Nr. 38, S. 3233 Nr. 42, S. 4187 Nr. 10, S. 4598 Nr. 47, S. 4627 Nr. 50. 20 Stück à 10 fl. = 51. 43.: S. 23 Nr. 3, S. 23 Nr. 34, S. 23 Nr. 35, S. 45 Nr. 4, S. 904 Nr. 20, S. 917 Nr. 37, S. 1752 Nr. 2, S. 1752 Nr. 29, S. 1837 Nr. 42, S. 2172 Nr. 9, S. 2270 Nr. 39, S. 2551 Nr. 7, S. 2564 Nr. 21, S. 3233 Nr. 5, S. 3233 Nr. 22, S. 3233 Nr. 33, S. 4082 Nr. 3, S. 4598 Nr. 1, S. 4598 Nr. 25, S. 4627 Nr. 26. 32 Stück à 20 fl. = 34. 29.: S. 18 Nr. 25, S. 18 Nr. 43, S. 45 Nr. 26, S. 45 Nr. 41, S. 45 Nr. 50, S. 270 Nr. 26, S. 659 Nr. 20, S. 663 Nr. 22, S. 663 Nr. 37, S. 904 Nr. 2, S. 917 Nr. 7, S. 917 Nr. 25, S. 1177 Nr. 28, S. 1177 Nr. 40, S. 1177 Nr. 49, S. 1464 Nr. 47, S. 1560 Nr. 1, S. 1766 Nr. 29, S. 1837 Nr. 9, S. 1843 Nr. 50, S. 2172 Nr. 35, S. 2270 Nr. 16, S. 2282 Nr. 13, S. 2282 Nr. 50, S. 2756 Nr. 9, S. 2756 Nr. 36, S. 3233 Nr. 38, S. 3537 Nr. 16, S. 4187 Nr. 16, S. 4746 Nr. 12, S. 4746 Nr. 17, S. 4860 Nr. 40. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von 9 fl. = 15. 43.

Mailänder 10 Fred.-Loose vom Jahre 1866. Ziehung am 15. Juni. Auszahlung am 15. Dezember Bezogene Serien: Nr. 532 4202 4880 4904 4971 Hauptpreise: Serie 532 Nr. 63 100,000 Fred. Serie 4971 Nr. 91 1000 Fred. Serie 532 Nr. 8 500 Fr. Serie 4880 Nr. 37, Serie 4964 Nr. 9, 51, 95, Serie 4971 Nr. 34 je 100 Fr. Serie 532 Nr. 6, 20, 31, 87, Serie 4880 Nr. 8, 38, 99, Serie 4904 Nr. 23, Serie 4971 Nr. 7, 56 je 50 Fr. Serie 532 Nr. 11, 45, 46, Serie 4202 Nr. 30, 59, 69, Serie 4880 Nr. 4, 52, 60, 95, Serie 4904 Nr. 29, 45, 68, 86, Serie 4971 Nr. 3, 29, 82, 93, je 20 Fr. — Diese Nummern bedürfen jedoch noch der Bestätigung durch die in einigen Tagen eintreffende offizielle Ziehungsliste.

Hiezu eine Beilage: „Vom allgemeinen deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart.“

Ein Wort über Kranken-, Unfall- & Invaliditäts-Versicherung.

Wohl noch nie wurde die Frage der Arbeiter-Versorgung und die der Kranken-Kassen so eingehend und vielfach erörtert als in gegenwärtiger Zeit. Man erkennt die hohe Wichtigkeit dieser Kassen immer mehr, fühlt aber dabei, daß die bisherigen Einrichtungen derselben nicht genügen, um den Bedürfnissen der Interessenten zu entsprechen.

Die Hauptmängel der bestehenden Kranken-Kassen sind: Die geringe Anzahl der Mitglieder, welche je einer dieser Kassen angehören; die Erstreckung der Thätigkeit derselben nur auf kleine Kreise, der so häufige Ausschluß der Frauen, insbesondere aber die Unfähigkeit, den Schwerkranken und Invaliden eine langdauernde Hilfe zu verschaffen.

Es ist kein Zweifel, daß viele dieser Kassen, welche seit Jahrzehnten bestehen, schon viel Gutes gewirkt haben und es wird wohl von keinem um das allgemeine Wohl besorgten Manne die Auflösung derselben gewünscht werden. Das ganze Streben geht vielmehr nur dahin, einerseits die Einrichtungen dieser Kassen zu verbessern, andererseits denselben einen Rückhalt zu schaffen, durch welchen sie befähigt werden mehr als bisher zu leisten.

Noch viel zu wenig wird erkannt, daß diese Kranken-Kassen in Wirklichkeit nichts anderes sind als Versicherungs-Institute und daß dieselben ihre Aufgabe nur dann zu erfüllen im Stande wären, wenn ihre Einrichtungen auf fachgemäßer und wissenschaftlicher Berechnung und Verwaltung beruhen würden.

Daß eine Feuer-, Hagel- oder Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche nur ein- oder zweihundert Mitglieder oder auch mehr, aber sämmtliche nur an Einem Wohnort besitzen würde, nicht existiren könnte, ist jedem Denkenden klar; zwischen diesen und der Kranken-Versicherung besteht nun aber nicht der geringste Unterschied sowohl in Beziehung auf die Nothwendigkeit einer richtigen Geschäftsführung und die Möglichkeit des Bestands, als auf die Wichtigkeit der Sache selbst. Sicher ist der Verlust der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit für Jeden größer als der irgend welcher Habe. Auch ist die Sorge für den Lebens-Unterhalt wichtiger und nothwendiger als diejenige für die Hinterlassenschaft. Endlich aber ist der Besitz der Gesundheit nicht weniger zweifelhaft und Zufällen unterworfen als derjenige der Güter und des Lebens.

Diese einfachen klaren Gründe beweisen schon genügend, daß die Kranken-Versicherung nicht nur gleichwichtig, sondern für Viele noch weit nothwendiger als jede andere Versicherung ist.

Oder bedarf ein Mann, eine Frau, die Jahre lang leidend und arbeitsunfähig oder zeitweilen invalid geworden sind, weniger der Unterstützung als derjenige, welcher seine Habe durch das Feuer verloren hat? Wie viele können die von ihnen abgeschlossenen Lebens-Versicherungs-Verträge in Folge der durch längere Erwerbsunfähigkeit herbeigeführten Verluste nicht aufrecht erhalten. Am meisten fühlbar aber wird es den Invaliden, wie thöricht und unbegreiflich es ist, daß Manche in gesunden Tagen gar nicht daran denken, eine Hilfe gegen die Nachtheile, welche durch Erwerbsunfähigkeit entstehen, sich zu sichern.

Die Kranken-Kassen bieten jedoch keine Gelegenheit zur Invaliditäts-Versicherung; sie entschädigen beinahe ohne Ausnahme nur während der Dauer von höchstens sechs Monaten. Ist ein Mitglied derselben länger krank, so wird es von der Kasse ausgeschlossen und kann nur dann wieder aufgenommen werden, wenn es ärztliche Atteste seine vollständige Genesung nachzuweisen vermag. Diese Bestimmung ist sehr hart und beeinträchtigt die wohlthätige Wirkung dieser Kassen außerordentlich. Die Deckung kleiner Verluste, welche in Folge einer 8 oder 14 Tage währenden Krankheit eintreten, ist durchaus nicht so wichtig wie gewöhnlich angenommen wird und die Erfahrung lehrt, daß solide und sparsame Personen hierauf auch keinen hohen Werth legen. Dagegen muß Jeder erkennen, daß es geradezu ein unabweisbares Bedürfniß für alle nicht Wohlhabenden ist, eine Vorkehrung dafür zu treffen, daß ihnen im Falle des Eintritts der vollständigen Erwerbsunfähigkeit durch langwierige Krankheit oder gar der Invalidität eine Unterstützung gesichert ist.

Daß vor solchen traurigen Zufällen Keiner, welchem Stande er auch angehören mag, sich schützen kann, beweist die tägliche Erfahrung und welche Familie sollte nicht darunter auch pecuniär leiden, wenn eine Mutter Jahre lang krank darnieder liegt oder ein Vater und Ernährer mitten in der besten Lebenskraft zum Invaliden wird. Dieser Fall tritt wohl in jeder Stadt öfter ein als das Unglück einer Feuersbrunst; gegen letztere sichert man sich ängstlich durch Btheiligung bei Versicherungs-Gesellschaften; — zur Abwendung des durch Krankheit oder Unfall entstehenden Schadens dagegen thut man vielfach Nichts. — Wie viele vermögen die hiedurch entstehenden Nachtheile ohne sofortige Unterstützung überhaupt gar nicht zu ertragen, fallen deshalb von Noth in Noth und sind endlich lediglich auf das Mitleiden ihrer Mitmenschen oder auf die Versorgung der Gemeinde angewiesen, während vielleicht durch zeitige Hilfe die Armutth nie in so schroffer Weise eingetreten wäre.

Wer irgend für das Wohl der Gemeindeglieder besorgt ist, kann deshalb nichts mehr wünschen, als daß Letztere sich möglichst zahlreich bei einer Versorgungs-Anstalt theilhaben möchten, welche in Fällen der Krankheit und Invalidität ihren Mitgliedern eine Unterstützung gewährt, und es wird allgemein anerkannt, daß ohne solche Anstalten das Gesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz insbesondere den Stadtgemeinden bald äußerst drückend werden müßte.

Daß diese Versorgung aber nicht allein auf die Männer, sondern auch auf die Frauen sich ausdehnen muß, wird ebenfalls zu wenig beachtet und doch giebt es so viele leidende Frauen, die nichts mehr erwerben und ihren Haushaltungsarbeiten nicht mehr vorstehen können.

Wie wohlthätig wirkt es dagegen, wenn ein Leidender berechtigt ist, bei einer Versicherungs-Gesellschaft eine größere oder kleinere tägliche Unterstützung zu beanspruchen, wie leicht findet ein Solcher gegen mäßige Entschädigung Aufnahme in einer Kranken-Anstalt; jedenfalls können sich Viele dadurch mancherlei Unnehmlichkeiten verschaffen, die sie sonst entbehren müßten.

Derartige Invaliditäts- und Kranken-Versicherungs-Kassen bestehen in England, Amerika und Frankreich schon längst und ist die Btheiligung des Publikums bei denselben eine geradezu außerordentliche. Bei einer englischen Gesellschaft haben sich allein im Jahre 1874 nicht weniger als 84,000 Personen neu aufnehmen lassen. Das Vermögen dieser Gesellschaften beziffert sich nach Millionen und das segensreiche Wirken derselben ist in allen Kreisen anerkannt.

In Deutschland dagegen war bisher keine Gelegenheit zu solcher Versicherung geboten, insofern wenigstens, als nicht eine einzige freie Kasse besteht, welche ihre Thätigkeit in geographischer Beziehung genügend ausdehnt und bei welcher Personen jeden Berufs und Geschlechts sich theilhaben können.

Die Sparkassen können hieher ebensowenig gezählt werden als die Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalten. Die seit einigen Jahren ins Leben getretenen Unfall-Versicherungs-Gesellschaften bieten gleichfalls nur

Wenigen eine theilweise Unterstützung. Diese schließen gewöhnlich nur mit den Arbeitgebern Versicherungs-Verträge ab, so daß nicht der Arbeiter, sondern der Arbeitgeber Mitglied der Gesellschaft ist. Dadurch treten die gleichen ungünstigen Verhältnisse für die Beteiligten ein, wie bei den kleinen Kranken-Kassen. Der Arbeiter ist versichert so lange er in derselben Fabrik oder Stadt arbeitet; verläßt er letztere, so erbscht die Versicherung und der Mann ist unbersorgt und vielleicht auch inzwischen zu alt geworden, um bei einer anderen Gesellschaft Aufnahme zu finden. Wie Mancher legt seinen Sparpfennig Jahrzehnte lang in eine solche Kasse ohne sie in Anspruch zu nehmen: er verläßt dann das Geschäft oder die Stadt und kurz darauf trifft ihn, da er völlig unversichert ist, ein Unglück. Die Ausnahme der Frauen in diese Kassen ist ohnehin stets ausgeschlossen. Endlich aber versichern diese Gesellschaften stets nur für die durch äußere Körperverletzungen entstandene Erwerbsunfähigkeit, bei inneren Krankheiten wird eine Entschädigung nicht gewährt; es wird somit dem Bedürfnisse nur in geringem Theile entsprochen.

Der Hauptgrund dieser einseitigen Versicherungsweise liegt vor Allem darin, daß diese Gesellschaften sich der allerdings bedeutenden Mühe der Einzel- und direkten Versicherung nicht unterziehen wollen.

Um so mehr dürfte es deshalb anerkannt werden, wenn gesucht wird in dieser Beziehung immer weiter zu schreiten und auch unserem deutschen Volke möglichst günstige Gelegenheit zur Kranken- und Invaliditäts-Versicherung zu bieten.

Der im Januar 1875 ins Leben getretene **Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart, Eingetragene Genossenschaft**, welcher als Unfall-Versicherungs-Verein den Industriellen vollkommen gleich günstige Versicherungsweisen bietet wie jede andere derartige Gesellschaft und bestrebt ist seine Einrichtungen noch weiter zu entwickeln, um den Interessen seiner Mitglieder stets in bester Weise zu dienen, erstreckt seine Thätigkeit insbesondere auch auf die Einzel-Versicherung und sucht durch seine Allgemeine Kranken- und Invaliditäts-Kasse an der Einführung dieser Branche in die deutsche Versicherungsarbeit mitzuwirken.

Dieser Verein, welcher lediglich den Zweck gemeinnützigen Wirkens verfolgt, sucht einerseits Jedem, gleichviel welchem Stand oder Beruf er angehört, eine möglichst günstige den jeweiligen Verhältnissen entsprechende Krankheits- und Invaliditäts-Versicherung zu schaffen, andererseits aber den allenthalben bestehenden kleineren deutschen Krankenkassen als Rückversicherungs-Gesellschaft zu dienen oder ihnen die Versorgung der länger Kranken und Invaliden abzunehmen, während er ihnen die Regulirung der kleinen Schäden selbst überläßt.

Die Mitglieder dieses Vereins können allerorts bei demselben theilhaftig sein. Durch die Ausdehnung der Versicherung über Deutschland, Oesterreich und die Schweiz, sowie durch die Theilnahme aller Stände und Gewerbe bei dem Verein ist es demselben möglich, eine richtige günstige Ausgleichung der Schäden herbeizuführen, Epidemien etc. leichter zu ertragen, eine gründliche Statistik zu schaffen und dadurch richtige Berechnungen aufzustellen. Bei der Menge der Theilhaftigen kann auch der Beitrag zu den Verwaltungskosten für den Einzelnen kaum nennenswerth werden. Der Verein vermag dabei weit mehr zu leisten als die kleinen Kranken-Kassen, welche wohl durchweg nicht einen einzigen schweren Unfall, durch welchen zugleich mehrere ihrer Mitglieder zu Invaliden würden, ertragen könnten.

Das Bestreben dieses Vereins verdient deshalb mit Recht nicht nur eine allgemeine Beachtung, sondern auch die Unterstützung aller für gemeinnützige Unternehmungen sich Interessirenden.

Insbepondere sollten aber denselben beachten:

Die Industriellen, welche durch ihre vielfachen Erfahrungen im Kranken-Kassen-Wesen zugleich berathend dem Verein dienen könnten;

Jeder Einzelne, welcher das Bedürfnis der eigenen Versicherung für Krankheits- und Invaliditäts-Fälle erkennt;

Die Gemeinde-Vorsteher, die durch Verbreitung dieser Versicherung innerhalb der geeigneten Kreise und durch Belehrung derselben über die Wichtigkeit dieses Unternehmens der ganzen Gemeinde große Dienste erweisen;

Die Vorsteher von Kranken-Kassen, da nur durch Rückversicherung ihrer Kassen bei diesem Verein sie die Bedürfnisse ihrer Mitglieder richtig befriedigen und ihre Unternehmungen überhaupt erst dadurch sich günstig entwickeln können;

Die Leiter der freiwilligen Feuerwehren, da der Verein den Mitgliedern dieser Institute insbesondere für diejenigen Unfälle, welche bei Ausübung des Feuerwehrdienstes eintreten, gegen sehr niedere Prämien wirklich hohe Entschädigungen gewähren kann;

Die Aerzte, welche so vielfach Gelegenheit haben die traurigen Folgen langwieriger Krankheiten zu beobachten und deshalb die segensreichen Wirkungen des Vereins am ehesten schätzen können; endlich aber auch

Alle Diejenigen, welche sich bei einem derartigen Unternehmen gerne theilhaben um es zu unterstützen.

Jedenfalls ist es Jedermann sehr zu empfehlen, die Prospekte des Vereins, welche gratis von der Verwaltung und den allerorts aufgestellten Vertretern des Vereins bezogen werden können, zu lesen und für die Entwicklung dieses Unternehmens Sorge zu tragen.

Daß der Verein selbst, obgleich schon über 10,000 Personen bei demselben versichert sind, seine bisherige Arbeit nur als einen Anfang betrachten kann, ist jedoch ebenso gewiß, als daß er für sein in der That günstiges Wirken wohl erst mit der Zeit die ihm gebührende allgemeine Anerkennung und Theilnahme erwarten darf. Doch ist es erfreulich zu erfahren, daß derzeit schon von Tag zu Tag eine immer größere Zahl von Personen aus allen Ständen sich bei demselben theilhaben.

Die Verwaltung des Vereins, welche nur ihren Mitgliedern zu dienen und Allen anzubieten sucht, um die Einrichtungen dem Zwecke des Unternehmens anzupassen, wird stets auch für jeden Beistand und Rath von in diesem Gebiete erfahrenen Männern dankbar sein.

Diejenigen, welche für die Ausbreitung dieser Vereinskasse thätig sein wollen, werden am besten direkte Mittheilungen an den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart durch den an ihrem Wohnort ansässigen Vertreter des Vereins gelangen lassen.

Stuttgart im Juli 1876.